



### Liebe Leserinnen, liebe Leser

Durch mein Engagement im Vorstand des Internationalen Blauen Kreuzes habe ich immer wieder die Gelegenheit, Einblicke in Arbeiten des Blauen Kreuzes in anderen Ländern zu erhalten. Kürzlich war ich in Dänemark. Wir hatten die Gelegenheit, einige

Projekte des dänischen Blauen Kreuzes zu besuchen. Zwei Angebote haben mich besonders beeindruckt. Landesweit gibt es 50 Angebote des Familiennetzwerkes in Zusammenarbeit mit lokalen Kirchen. Das Familiennetzwerk ist ein wöchentliches Gemeinschaftstreffen für Familien. Zum Programm gehören ein gemeinsames Essen, Spiele und Aktivitäten, Gespräche unter den Erwachsenen und jeweils ein lebenspraktischer biblischer Input mit persönlichen Beispielen. Das Familiennetzwerk wird von Freiwilligen der lokalen Kirchen geführt und ist vollständig in das kirchliche Leben integriert. Das Blaue Kreuz ist verantwortlich für das professionelle Konzept, die fachgerechte Umsetzung, die Qualitätssicherung und das Fundraising. Es ist ein schönes Beispiel der Zusammenarbeit von Kirche und Sozialwerk. Das Angebot erfreut sich grosser Nachfrage, besonders bei Familien aus anderen Kulturen und gesellschaftlichen Randgruppen. Durch den Einbezug von Freiwilligen entsteht ein tragendes Netz, das auch in alltäglichen Fragen und Problemen während der Woche

Unterstützung ermöglicht.

Weiter führt das Blaue Kreuz in Dänemark landesweit 55 Brockenhallen. Wir besuchten in Genbrug die grösste Brockenhalle des Landes mit einer Verkaufsfläche von über 5'000 m<sup>2</sup>. Im Innenbereich präsentiert sich diese Brocki ähnlich wie unsere neue Brocki in Basel. Man muss sich das Ganze aber auf einer vier Mal grösseren Verkaufsfläche vorstellen. Das Besondere ist, dass diese Grossbrockenhalle und auch alle anderen Brockis von Freiwilligen geführt werden. Die Kultur der Freiwilligenarbeit ist in Dänemark stark verankert. In der Brockenhallenarbeit im dänischen Blauen Kreuz stehen 2000 Freiwillige im Einsatz. Ein kleines Team von fünf angestellten Mitarbeitenden unterstützt und koordiniert die Arbeit. Entsprechend beträgt der Reingewinn, der für die Suchthilfearbeit des Blauen Kreuzes bestimmt ist, 70 Prozent des Umsatzes. In Genbrug sind 150 Freiwillige im Einsatz, die alle an zwei bis drei Tagen in der Woche im Einsatz stehen – eindrucklich!

Nun aber wünsche ich eine spannende Lektüre mit dem JSW-Magazin, das die Jugendwohngruppen im Park vorstellt, eine Arbeit, die Jugendliche in ihren Veränderungsprozessen auf dem Weg zum Erwachsenwerden begleitet.

Mit lieben Grüssen,  
eine schöne Frühlingszeit

Hans Eglin, Geschäftsführer

# Komplexere Alltagssituationen brauchen neue Lösungen

Allan Vetterli ist seit bald zwei Jahren Leiter der Jugendwohngruppen im Park in Basel. Der Sozialpädagoge und systemische Familienberater sammelte vorher vielseitige berufliche Erfahrungen beim Kinder- und Jugenddienst Basel-Stadt und auf dem Arxhof.



Foto: Allan Vetterli mit seiner Stellvertreterin Romana Aeby

**«Für mich gibt es kein spannenderes Arbeitsfeld als die Arbeit mit den Jugendlichen.»**

*Im Park wohnen Jugendliche im Alter von 15 bis 22 Jahren. Was bedeutet das für deine Arbeit?*

Die Jugendlichen befinden sich rein biologisch, hormonell, kognitiv und psychisch in einer unfassbar spannenden und spannungsvollen Zeit. Diese Spannung wird durch ihre aufwühlenden Biographien nochmals verstärkt. Wir sehen also viel Rebellion und abweichendes Verhalten. Das Coole ist, dass wir zusammen einen konstruktiven Weg suchen können. Für mich gibt es kein spannenderes Arbeitsfeld als die Arbeit mit den Jugendlichen.

*Du und dein Team arbeiten an konzeptionellen Anpassungen und neuen Schwerpunkten. Wo finden die grössten Veränderungen statt?*

- Die Komplexität unserer Arbeit hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Daher erarbeiten wir neue Lösungen, um unsere Jugendlichen besser begleiten zu können. Dazu gehört:
- Die Planung einer neuen Wohngruppe, in der wir intensivere Betreuung anbieten können.
- Das Entwickeln eines Tools, mit dem wir die Fortschritte der Jugendlichen besser aufzeigen können. Dies dient dazu, dass der Blick auf das Positive gerichtet werden kann und sich nicht auf abweichendes Verhalten fokussiert.
- Eine neue Kooperation mit der Universitären Psychiatrischen Klinik, damit wir Jugendliche interdisziplinär durch Krisen begleiten können.
- Ein Paradigmenwechsel in unserer pädagogischen Ausrichtung. Wir möchten unseren Blick vom Fehlverhalten weg auf den Grund dahinter richten. Dies machen wir, indem wir zukünftig schemapädagogisch arbeiten und uns in diesem Fachgebiet weiterbilden.

*Wie förderst du selbständiges Handeln und Eigenverantwortung bei den Jugendlichen?*

Unsere Jugendlichen können selber Anträge stellen, beispielsweise einen Antrag von der WG in eine Aussenwohngruppe zu wechseln. Als Team sind wir dann in der Pflicht, den Jugendlichen konkrete Verbesserungsziele zu stellen. Zudem haben wir einen Kulturrat ins Leben gerufen. Da können die Jugendlichen sich in Mitsprache des Zusammenlebens üben und konkrete Veränderungen bewirken.

*Welches Erlebnis hat dich besonders gefreut?*

Gerade eben hat eine Jugendliche eine Lehrstelle erhalten. Ich bin berührt, wenn ich sehe, welche existentielle Herausforderungen sie und ihre Familie gerade durchleben und trotz all den Widrigkeiten findet sie die Kraft und Beharrlichkeit, sich eine Lehrstelle zu suchen und zu finden. Fantastisch!





# «Der Park brachte mir Stabilität und Selbständigkeit»



Leon ist 18 Jahre alt und wohnt seit eineinhalb Jahren im Park. Vorher lebte er bei seinen Eltern. Mit der Pubertät wurde dieses Verhältnis immer schwieriger.

Leon litt an Stress und Angstzuständen. Auch in der Lehre ging es nicht gut, so dass er sie abbrach. Er brauchte dringend eine Veränderung und fand sie in den Jugendwohngruppen im Park. Im Oktober 2021 zog er in die WG ein. Für ihn begann ein neuer Lebensabschnitt. Er musste selber kochen, hatte Ämtli zu erledigen und musste sich an Regeln und Strukturen halten. Aber er gewöhnte sich rasch daran.

## Unterstützung durch die Eltern

Auf die Frage, was ihm der Park gebracht hat, antwortet er: «Sehr viel! Vor allem Stabilität und Selbständigkeit. Ich lernte Verantwortung zu übernehmen und wie man mit schwierigen Situationen umgeht.» Auch das Verhältnis zu seinen Eltern verbesserte sich. «Sie unterstützen mich und zeigen Verständnis für mich.»

## Hoffnungsvoller Blick

Im Herbst möchte Leon eine Maler-Lehre starten. Voller Hoffnung schaut er in die Zukunft: «Das Leben bringt so viel Verschiedenes! Ich freue mich auf das, was ich noch lernen werde!»



**Die Jugendwohngruppen im Park** bieten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 25 Jahren in herausfordernden Lebenslagen eine betreute Wohnmöglichkeit. Das Angebot umfasst vier Stufen, von der 24 Stunden betreuten Wohngruppe bis hin zur stundenweisen Beratung in der eigenen Wohnung. Dieses Konzept ermöglicht den Jugendlichen, immer mehr Verantwortung im Alltag zu übernehmen und trotzdem bis zur Selbständigkeit konstant begleitet zu werden. Aktuell wohnen 16 Jugendliche in den Jugendwohngruppen im Park.

[www.impark.swiss](http://www.impark.swiss)

## Liegenschaft oder Wohnung gesucht

Die Jugendwohngruppen im Park suchen in Basel eine Liegenschaft oder eine grosse Wohnung mit mindestens 6 Zimmern. Geplant ist eine Aussenwohngruppe für Jugendliche, die bereits eine grössere Selbstständigkeit erreicht haben und deshalb nur noch eine reduziertere Betreuung brauchen.

Wer jemand kennt, der jemand kennt, der in der Wohnungs- oder Haussuche auf Stadtbasler Boden weiterhelfen kann, meldet sich bitte bei Hans Eglin, Geschäftsführer JSW [hans.eglin@jsw.swiss](mailto:hans.eglin@jsw.swiss).

# Pinnwand

## Jugendraum Blauen eröffnet

Im Januar konnte die Gemeinde Blauen und Kind.Jugend.Familie KJF den neu renovierten Jugendraum in der Zivilschutzanlage der Mehrzweckhalle Blauen eröffnen. Über 60 interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene besuchten den Event. Regelmässige Events sollen im Jugendraum stattfinden. Ausserdem soll es ein Ort sein, an dem weitere Jugendprojekte lanciert werden können. [www.kjf.swiss](http://www.kjf.swiss)



## Zuwachs auf dem Predigerhof

Die Walliser Landschaft, die Wollschweine und die Zwergziegen haben Nachwuchs bekommen. Die Lämmer, jungen Ferkel und Zicklein springen munter im Stall umher.

Wie wäre es mit einem gemütlichen Spaziergang zum Predigerhof, um nach dem Nachwuchs Ausschau zu halten?

[www.bernhardsberg.swiss/predigerhof](http://www.bernhardsberg.swiss/predigerhof)



## Falkennest im Schnee

Nach zweijähriger Corona-Pause führte die Wohngemeinschaft Falkennest ihr Schneelager in Wildhaus wieder durch. Die Bewohnerinnen und Bewohner genossen die Zeit auf der Piste mit Skiern, Board oder beim Schlitteln. Am Abend gab es gemeinsame Spiel- und Filmevents. Für Falkennest-Leiter Lukas Spinnler ist das Schneelager sehr wichtig, weil es den Zusammenhalt in der Gruppe fördert und eine entspannte Atmosphäre schafft: «Jedes Jahr kommt die Frage, ob wir nicht länger bleiben können!» [www.falkennest.swiss](http://www.falkennest.swiss)



## Jobs im JSW auf Stundenbasis

Die **Jugendwohngruppen im Park** suchen zuverlässige und verantwortungsbewusste Personen für den Nachtpikett. Zu den Aufgaben gehören:

- Sorge tragen für die Einhaltung der Nachtruhe und Regeln
- Ansprechperson für die Jugendlichen während der Nacht
- Dokumentation von Vorfällen im Journal

Die **Fita Hochwald** sucht Unterstützung beim Mittagessen. Folgende Aufgaben sind zu erledigen:

- Tisch abräumen und Geschirr spülen
- Essensreste abpacken
- Küche und Essbereich putzen.

Weitere Informationen für beide Jobausschreibungen auf [www.jsw.swiss/jobs](http://www.jsw.swiss/jobs)

## Trägerschaft

Die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL engagiert sich für eine nachhaltige Präventions-, Beratungs- und Integrationsarbeit. Zum Auftrag gehören Kinder- und Jugendförderungsangebote, betreutes Wohnen sowie Programme und Dienstleistungen zur Arbeitsintegration.

## Adresse

Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL  
Rheinstrasse 20  
4410 Liestal  
061 827 99 81  
[info@jsw.swiss](mailto:info@jsw.swiss)  
[www.jsw.swiss](http://www.jsw.swiss)

## Impressum

Redaktion: Mirjam Jauslin  
Gestaltung: Ivo Ludwig  
Bilder: Daniel Jenni, fotosmile muttENZ  
Lektorat: Andreas Dörge  
Auflage: 800 Stück

## Für Spenden

IBAN: CH75 0076 9016 1102 3572 4  
SWIFT/BIC-Code: BLKBCH22

